



2

Der Künstler als Rotkäppchen Alexandre Joly inmitten seiner Installation «La grande réunion».

ALEXANDRE JOLY IM KUNSTHAUS LANGENTHAL

# Seine Kunstwelt ist Klang

Stille Bewegung: Das Kunsthaus Langenthal zeigt mit **SILENT MOVEMENT** die erste grosse Soloschau des Wahlgenfers Alexandre Joly in der Deutschschweiz.

Der Titel der Schau ist verwirrend: «Silent Movement». Erwartet uns ein beschaulicher Rundgang durch die altherwürdigen Räume des Kunsthauses in Langenthal? Im Gegenteil. **Es brummt, knattert und sirrt es**, kaum hat man den ersten Stock des Museums betreten. Zu sehen ist erstmal nichts, ausser ein von einem babyblauen Vorhang verhüllter Gang. Nach links, nach rechts? Alexandre Joly, 35, der hier seine erste Soloschau in der Deutschschweiz präsentiert, führt uns direkt in seinen Totem-

Wald. Die Installation «La grande réunion» besteht aus bemalten Styropor-Tannen, die statt auf einem Stamm auf eigenen Füssen stehen. Die Idee zu diesen Zwitterwesen kam dem Wahlgenfer bei einem Spaziergang in den Bergen. Ein Holzpflöck in ihrer Mitte ist übersät mit kleinen Lautsprechern, die von Zeit zu Zeit beschwörende Melodien von sich geben. «Das ist der Hexer, der so diese Wesen in Schach hält», erklärt Alexandre Joly und lächelt. Der Raum gegenüber wirkt **wie das Spielzimmer eines Riesen**. Überdimensionale

Kreisel liegen da, als hätten sie eben erst zu drehen aufgehört. Eine Art Transistorradio wiederholt in einer Endlosschleife den immer gleichen lang gezogenen Ton, was eine meditative Wirkung hat. Hier wird spürbar, was mit **«Silent Movement»** gemeint ist. «Ich gebe visuelle und akustische Anregungen, der Rest passiert im Kopf des Betrachters.» Der gebürtige Franzose, der wegen des Studiums nach Genf kam und hängen blieb, gehört zurzeit zu den interessantesten jungen Künstlern. Keiner mixt so gekonnt und frech **Magie, Poesie und Sound**. In «Absolute

Fotos Raja Laubli, Martina Flury Witschi, Wolfgang Stiller, HO (3)



Kinderzimmer eines Riesen, «Toupiés», 2013, Kreisel aus Schlagzeugbecken.



Klingt, Glöckchen! «Les montagnes silencieuses», 2013.



Schallzeichnungen in tintenschwarzem Wasser: «Absolute Sine», 2012.

3

DIESE WOCHE IN MUSEEN UND GALERIEN

## Einzelschau. Künstlerfamilie. Und Freundschaft

### Wolfgang Stiller

Zur Hälfte abgebrannte Streichhölzer stehen im Raum. Ihre Grösse variiert zwischen 70 Zentimeter und 2 Meter 30. Bizarr: Ein in Gips gegossener und schwarz bemalter Kopf mit asiatischen Gesichtszügen bildet jeweils das Streichholzende. Sie sind während der zweijährigen Gastprofessur von Wolfgang Stiller an der New York University in Schanghai entstanden. **Matchstick Men** nennt der Deutsche seine halbhölzernen Skulpturen, «Burnout» heisst die Ausstellung. **KM**



**Python Gallery** Erlenbach ZH. Bis 20. 4. Di-Fr 10-18, Sa 10-14 Uhr, Tel. 044 400 91 41, www.pythongallery.ch

### Käppeli & Käppeli & Käppeli

Dreimal Käppeli: Robert, Robert B. und Robertson. Eine Basler Künstlerfamilie über drei Generationen. Während Grossvater Käppeli, ein Wirtschaftsmann, das Aquarellieren bevorzugte («Sertig», r.), ziehen die beiden jüngeren das Zeichnen vor. In Bezug auf die Motive sind sich dann **alle drei wieder einig**: Es ist die Natur, im speziellen die Bergwelt, die sie verzaubert hat. Lichtes Aquarellieren hier, verdichtete Eindrücke dort. Magische Momente, eingefangen auf Papier. **KM**



**Kloster Schöenthal** Langenbruck BL. Bis 28. 4. Fr 14-17, Sa/So 11-18 Uhr, Tel. 061 706 76 76, www.schoenthal.ch

### Klee & Jawlensky

Eine lebenslange Freundschaft verband den Schweizer Paul Klee (1879-1940) mit dem Russen Alexej Jawlensky (1864-1941). Um 1914 fanden beide Künstler zu **neuen Darstellungsformen**, in denen Reduktion und Abstraktion sich abzeichnen. Landschaft, Stillleben und Porträt (Alexej Jawlensky: «Abstrakter Kopf: Morgenlicht, 1926») wurden zentral. Die Schau zeigt den Bildertausch der beiden auf – sowie erlesene Werke Jawlenskys im Besitz des Museums. **KM**



**Zentrum Paul Klee** Bern. Bis 26. 5. Di-So 10-17 Uhr, Tel. 031 359 01 01, www.zpk.org Publikation «In inniger Freundschaft» CHF 49.–

4

ZENISCHES CHORKONZERT MIT TANZ

## Getanzte Vergänglichkeit

Johannes Brahms' «Ein deutsches Requiem» ist neu als musikalisches und visuelles **Gesamtkunstwerk** zu entdecken. **Mitwirkende:** Das Regio-Chor Binningen/Basel unter der Leitung von Bohdan Shved, das Ensemble ultraSchall mit Choreografin und Sängerin Julia Medugno sowie das Orchester Collegium Musicum auf historischen Instrumenten. Die bewegendsten Momente der Aufführung kommen aus dem Dialog zwischen Chor, Solisten, Orchester und Tänzer. **KM**

**Martinskirche** Basel  
Uraufführung 13. 4. um 19.30 Uhr, zweite Vorstellung 14. 4. um 17 Uhr, www.regiochor.ch

